

Zeitschrift: Wohnen
Band: 54 (1979)
Heft: 11

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtet und gesiebt

GZB-Energiesparkredite

Mit den bereits an dieser Stelle genannten Kantonalbanken fördert auch die Genossenschaftliche Zentralbank alle Energiesparmassnahmen. Der Zinssatz für die Finanzierung diesbezüglicher Massnahmen liegt $1\frac{1}{2}\%$ unter dem allgemein geltenden Hypothekar- oder Baukreditzins. Diese Darlehen können für die Verbesserung der Isolationen wie auch für die Finanzierung alternativer Heizsysteme, beides sowohl bei Alt- wie auch Neubauten, beansprucht werden. Die genannten Verbilligungen sind aber wie andernorts auch nur während fünf Jahren offeriert.

Probleme der bundesdeutschen Wohnungswirtschaft

Die Bundesrepublik Deutschland steckt, insbesondere in den Ballungsräumen, in einer echten Wohnungsnot. Wohnungen sind Mangelware. Die offerierten Wohnungen sind extrem teuer. Die Grundstückpreise sind im rapiden Steigen begriffen, wie übrigens auch die Baukosten. Die durchschnittlichen Baupreiserhöhungen betragen bis zum vergangenen Sommer schon 9%. Die anziehenden Hypothekarzinsen verschärfen die Lage in der Wohnungswirtschaft.

Aber auch der bisher florierende Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen gerät in Schwierigkeiten. Familiengerechte Reiheneinfamilienhäuser oder Doppelhaushälften (mit 140 bis 150 m² Wohnfläche) seien in Ballungsgebieten unter 400 000 DM kaum noch zu erhalten. Dabei waren von den im Jahre 1978 fertig erstellten 368 000 Wohnungen 70%, nämlich rund 240 000, solche in Ein- oder Zweifamilienhäusern gewesen.

Das Baugewerbe floriert wieder

Schon das erste Semester brachte dem Bauhauptgewerbe 12,9% mehr Aufträge als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Das Baunebengewerbe mit den Bereichen Fensterbau, Spenglerei, Sanitär, Heizung und Elektroinstallationen meldete auch für das dritte Quartal sehr gute Zahlen, dazu zunehmende Tendenz. Das gleiche gilt für das Schreiner-, Gipserei- und Malergewerbe. Nach Angaben der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz zeigen aber auch die

Ziegel-, Steingut- und Zementindustrien eine befriedigende Erholung.

Nach dem Göhner-Schock

Aus «Diversifikationsgründen» hat die Elektrowatt AG vor rund zehn Jahren die Göhner AG käuflich erworben. Die Rezession brachte dann das einst blühende Wohnbauunternehmen tief in die «roten Zahlen». Teures Bauland und eine für schweizerische Verhältnisse riesige Zahl von unvermieteten oder unverkauften Wohnungen und Häusern waren ertragslos. Doch die finanzkräftige Elektrowatt (zur SKA-Gruppe gehörend) konnte die eingebrochene Krise meistern, wenn auch unter ganz erheblichen Opfern.

An einer Pressekonferenz nach dem Jahresabschluss 1978/79 hat der Elektrowatt-Verwaltungsratsdelegierte dargelegt, dass die Rezessionsphase im Bereich der Göhner bisher 320 Mio Fr. gekostet habe und dass mit weiteren Unterstützungsmitteln im Umfange von 70 Mio Fr. zu rechnen sei. Dabei wurde aber zum Ausdruck gebracht, dass es mit dem gesamten «Zustupf» von 300 Mio Fr. sein Bewenden haben werde, denn in zwei bis drei Jahren werde die Göhner-Abteilung sich aus den «roten Zahlen» herauschaffen können.

Auch die BRD hat veraltete Wohnungen

Fachleute behaupten, dass von den rund 24 Mio Wohnungen in der Bundesrepublik Deutschland rund 11 Mio in einem Zustand seien, der «heutigen Anforderungen nicht mehr» entspreche. Zwischen drei und vier Millionen aller Wohnungen auf Bundesgebiet würden innert zehn bis fünfzehn Jahren abbruchreif.

BRD: Spitzen-Sparziel

Mit einer Meinungsumfrage wurde zusammengetragen, wieviel und für welche Zwecke der deutsche Bundesbürger eigentlich spare. Im Jahre 1978 wurden rund 138 Milliarden DM gespart, 6% mehr als im Vorjahr. An der Spitze aller Sparziele und -anlagen der privaten Sparer liegt «Wohneigentum» mit 38 Mia DM, wovon rund 7 Mia DM für Bausparenlagen.

Bauboom in der BRD

Nachdem die grossen Leerwohnungsbestände der Rezessionsjahre mühsam abgebaut werden konnten, läuft die Wohnungsproduktion in der Bundesrepublik Deutschland wieder auf Hochtouren. Das Bauhauptgewerbe habe in diesem Jahr wieder so viel produziert wie anfangs 1974. Das Hauptgewicht in diesem Wirtschaftszweig liegt nach wie vor beim Einfamilienhausbau. Der Anteil der gebauten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern beträgt nur noch 33% der gesamten Wohnungsproduktion. In den frühen siebziger Jahren waren es noch 61%.

Westdeutscher Baukonzern ging pleite

Der fünftgrösste westdeutsche Baukonzern, die Beton- und Monierbau AG, die jahrelang auch sehr aktiv in Asien und Afrika tätig war, flog auf. Die Forderungen der Gläubiger belaufen sich auf 1,8 Mia DM. Hieraus kann der Umfang und die Gewichtung dieses Konkurses ermessen werden. Vergleichsweise betrugen die Forderungen der Gläubiger beim seinerzeitigen Bankkrach «Herstatt» nur, dies allerdings in Anführungszeichen, 1,2 Mia DM. Eine im Gange befindliche Strafuntersuchung versucht, Licht in diese dunkle Affäre zu bringen.

**Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service**

Tel. 50 04 22

ELEKTRO

COMPAGNONI

ZÜRICH